

INHALT

Einleitung	9
Vorspann	12
Kurze biographische Skizze	40
<i>Erster Teil:</i>	
<i>Lebensdokumente zur Krankheitsgeschichte</i>	<i>49</i>
<i>Zweiter Teil:</i>	
<i>Versuch einer psychologischen (nicht pathologischen)</i> <i>Deutung des Falles Hölderlin</i>	<i>233</i>
Das schwäbische Pfarrhaus	242
Die Erziehung	248
Ein robuster Mann, ein rüstiger Wanderer	250
Ein Choleriker	268
Ein schöner Mann	275
Eigensinnig, ehrgeizig	288
Stolz	292
Das Heroische	301
Ein »Rechtshälfter«?	318
Die Welt der Töne	322
Die Stimme	329
Das Wort	336
Die Sprache	342
Eidetisches, nichtlineares Denken	355
Parataktisches Dichten	361
Das Komponieren	371
Das Skizzenhafte	378
Das Schweigen	382
»Die Sprache geküßt«	387
Das Gespräch	390
Die Reife des Mannes und das Versiegen der lyrischen Inspiration	396
Ist das Autismus?	411
Der Eremit	422
Freundschaft	433

Dritter Teil:

Die äußeren Umstände, die Schicksalsschläge.

Susette Gontard. Hölderlins Mutter 451

Triptychon 587

Wahnsinn 589

Schuld, Strafe, Sühne 598

Sterbliche Gedanken 605

Schlußworte 631

Anmerkungen 637